



Da geht die Post ab: Im Rahmen der „fairen Woche“ an der Gesamtschule, zeigt Musiklehrer Achim Stanossek, wie afrikanische Rhythmen ins Blut und in die Beine gehen.

—FOTO: DAGMAR HOJTZYK

Faire Woche – mit Musik, Märchen und mehr

Gesamtschüler haben Spaß am Kontakt mit dem schwarzen Kontinent

VON DAGMAR HOJTZYK

WALTROP. Sie singen „Ma-o-maaa“ und „Spono-no“, stampfen mit den Füßen und klatschen in die Hände – und sie haben offensichtlich einen Riesenspaß. Die „Faire Woche“ an der Gesamtschule geht heute zu Ende.

Und die Auseinandersetzung mit einem fremden Kontinent hat vielen Schülern offensichtlich auch etwas gebracht. Ob Musik, Literatur, Nahrungs- und Genussmittel: Schülerinnen und Schüler haben sich der fremden Kultur auf vielen Wegen angenähert. „Wir kennen nur unsere Kultur“, sagt Diana (13). „Aber immer das gleiche ist langweilig.“ Im Musikunterricht mit Achim Stanossek ist Stimmung. Da wird getrommelt, aber selbst wenn es nichts gibt, ist Serhat (13) von afrikanischer Musik begeistert. Da ist der ganze Körper gefragt. „Body-Percussion“ ist Serhats Zauberwort.

Doch auch aus anderer Sicht rückt der schwarze Kontinent näher. Nathalie (13) konnte ihre Familie davon überzeugen, in Zukunft den teureren Kaffee mit dem Fair-Zeichen zu kaufen. „Das bringt den Pflückern doppelt



Märchen für Große: Um Volksmythen und Sklavenhandel geht es in den Geschichten, die Diederika Forster den neun Jungen erzählt.

so viel Geld, und sie können ihre Familien ernähren“, sagt sie mit Nachdruck. Mäuschenstill ist es dagegen im Forum um Deutschlehrerin Diederika Forster. Sie liest neun Jungen afrikanische Märchen vor, und das ist alles andere als Kinderkram. Was sie da von Fabelwesen, Fairness und

Sklavenhandel erfahren, lässt die 13- bis 15-Jährigen gebannt zuhören. Für Dominik (13) ist klar: „Jeder ist ein Mensch. Es kommt nicht auf die Hautfarbe an.“ Kontakte speziell zu Tansania haben Tradition an der Gesamtschule. Regelmäßig sind Gäste aus Afrika da. Diederika Forster

möchte Projekte dieser Art nicht missen und sagt: „Da bleibt bei unseren Schülern sicher etwas hängen. Die würden keinen Farbigen in der Telefonzelle verprügeln. Wer persönliche Kontakte hat, weiß eben auch, wie gut man miteinander Fußball spielen kann.“



In der Mitte ist der Bass: Musiklehrer Achim Stanossek und Zeinab haben sichtlich Spaß beim Trommeln.



Nicht nur von Diskomusik zu begeistern: Saskia, Vera und Heike (v.l.) singen afrikanische Lieder.